

# Nächsten Liebe

So wirkt Ihre Spende

Nothilfe Erdbeben Syrien/Türkei

So kommt  
Ihre Hilfe an

Unsere Pfarren

Quellen  
der Solidarität

Klimakrise

Immer mehr  
Menschen hungern

Caritas

# Thema

---

## **Klimakrise: Immer mehr Menschen hungern**

Die Caritas hilft zu überleben | Seite 4–5

# Reportage

---

## **Überleben in der Dürre**

Wato aus Nordkenia hat wieder genug Wasser | Seite 6–7

# Ihre Hilfe

---

## **So wirkt Ihre Spende.**

### **Zwei Beispiele:**

Syrien/Türkei: Nothilfe nach dem Erdbeben | Seite 8

Ihre Hilfe für Kinder in Not | Seite 9

# Engagement

---

## **Projekte, die verändern**

Wir dürfen in die Schule gehen | Seite 10

Lebensmittel und Zeltplanen für Vertriebene | Seite 11

Junges Land, viele Herausforderungen | Seite 11

## **Laufen für Menschen in Not**

Das youngCaritas LaufWunder im Herbst | Seite 12

Glockenläuten gegen den Hunger | Seite 12

# Danke!

---

## **Caritas-Spendenaktion**

Quellen der Solidarität – unsere Pfarren | Seite 15

## **Die Hoffnung, die man schenken kann!**

Als Caritas berichten wir – auch in diesem Magazin – stets von unterschiedlichen Notlagen auf der Welt. Sie werden auch in dieser Ausgabe Begriffe wie Klimakrise, Ernährungsunsicherheit, Hunger, Verzweiflung lesen. Vielleicht haben auch Sie spezielle Bilder zu diesen Begriffen im Kopf.

Ich denke dabei an Bilder einer jüngsten Reise in den Norden Kenias. Zum Beispiel an die tiefen Risse im Boden, die Erdschichten, die wegen der Trockenheit schon an der Oberfläche abblätterten. Ich denke an die tausenden Tierskelette und -kadaver, die Kilometer lang am Straßenrand lagen. Hinter jedem gestorbenen Tier verbirgt sich eine zerbrochene Existenz.

Ich denke an Guyo Gonjoba, einen Stammesältesten aus Elboru Magatho im Bezirk Marsabit, 10 Autostunden nördlich von Nairobi. Seine Worte haben sich eingebrannt: „Wir machen die westliche Welt dafür verantwortlich, dass wir es hier schwer haben. Dass wir unsere Lebensgrundlage, nämlich die Tiere, verloren haben.“ Guyo hat Recht. Die 20 größten Industrienationen stoßen 80 Prozent der globalen Treibhausgase aus. Sie sind somit Hauptverantwortlich für die weltweite Klimakrise, die jetzt den Ärmsten die Existenzgrundlage nimmt.

In dieser Aufgabe werden Sie auch von Hoffnung, Perspektiven, Klimaresilienz lesen. Was das für die Menschen und vor allem Frauen in Kenia konkret bedeutet, hat mir der Besuch bei verschiedenen Frauengruppen in Marsabit gezeigt. Diese Frauen haben mich besonders beeindruckt. Die Power und die neu gewonnene Unabhängigkeit der Frauen ist imposant und mitreißend. Keine Sekunde hat man den Eindruck, die Frauen wären bloß Empfängerinnen von Hilfsleistungen, sondern hier standen Unternehmerinnen vor mir, starke Frauen, die nicht nur einen Platz in der patriarchalen Gesellschaft einfordern, sondern diesen auch sehr selbstbewusst einnehmen, um ihre eigene und die Zukunft ihrer Kinder zu gestalten. Auf die Frage wie diese Unabhängigkeit die Beziehung zu ihrem Mann verändert habe, erzählt mir eine Frau: „Er ist nun derjenige, der mich um Geld fragt.“

Diese Wirkung mit eigenen Augen zu sehen, ist unbeschreiblich. Diese Wirkung ist nur durch Ihre Hilfe möglich. Und dafür gibt es nur ein Wort: Danke!

### **Katha Häckel-Schinkinger,**

Leitung Kommunikation, Caritas Österreich

# Staudammbruch in der Ukraine Tausende Menschen brauchen Hilfe



Infos

➔ Mehr Infos unter:  
[www.caritas.at/ukraine](http://www.caritas.at/ukraine)

**Die Zerstörung des Staudammes in Kachowka in der Ukraine hat ein unglaublich dramatisches Ausmaß angenommen. 37 Städte und Dörfer wurden überflutet, tausende Menschen sind betroffen. Unzählige müssen evakuiert werden und brauchen jetzt dringend unsere Hilfe!**

Der Kachowka-Stausee ist für die Region im Süden des Landes von größter Bedeutung, weil er eine der größten Wasserquellen ist. Der Stausee versorgt wichtige Industriestädte, in denen fast 700.000 Menschen leben, mit Wasser. Laut Angaben der ukrainischen Behörden wurde auch das Bewässerungssystem und die Wasserversorgung in der gesamten Südukraine zerstört. Ein zusätzliches Problem für die größtenteils landwirtschaftlichen Flächen in der Region. Unsere Partner sind bereits vor Ort und helfen Betroffenen.

So hat die Caritas geholfen (Stand 9. Juni)

- Evakuierungshilfe in Kherson wurde organisiert
- Hilfsstationen in Odessa und Mykolaiv wurden eingerichtet
- Logistikrouten für Trinkwasser wurden etabliert
- 14,5 Tonnen Trinkwasser wurden nach Mykolaiv transportiert
- Weitere 48 Tonnen humanitäre Hilfsgüter wurden nach Odessa und Mykolaiv geliefert
- Unterkünfte wurden bereitgestellt, um Binnenvertriebene aufzunehmen
- Ein finanzielles Unterstützungsprogramm für Überschwemmungsoffer wurde gestartet

**All das ist durch Ihre Spende möglich!  
Vielen Dank! ■**

**„Seit über einem Jahr herrscht der furchtbare Krieg in der Ukraine, eine große Katastrophe folgt der nächsten. Das Leid für die Menschen ist enorm.“**

Andreas Knapp,  
Generalsekretär  
Auslandshilfe  
Caritas Österreich



**Rauf mit der  
Ausgleichs-  
zulage!**

### Caritas fordert armutsfestes Sozialnetz

Die massive Teuerungswelle verschärft die Situation armutsbetroffener und -gefährdeter Menschen dramatisch. Die Caritas fordert deshalb, dass die Ausgleichszulage angehoben wird. Die Ausgleichszulage ist der Mindeststandard im österreichischen Sozialsystem, dieser liegt derzeit unter der Armutsgrenze. Eine Erhöhung von aktuell 1.110,26 Euro auf die Armutsgrenze von 1.392 Euro würde 1,1 Millionen Menschen entlasten und die Armut in Österreich erheblich senken.



**Caritas  
Sommerhitz  
Badetücher**

### Der Sommer kann kommen

Gemeinsam mit österreichischen Musiker\*innen und der österreichischen Firma HERKA Frottier aus dem Waldviertel hat die Caritas eine Badetücher-Kollektion kreiert. Darin: Zero Waste-Technik. Bei der Herstellung fällt also null Abfall an. Darauf: Zitate von österreichischen Sommerhits. Dein Kauf: Eine Spende für vom Klimawandel betroffene Menschen im globalen Süden.

➔ Mehr Infos unter:  
[shop.caritas.at](http://shop.caritas.at)

# Klimakrise: Immer mehr Menschen hungern

**Hungerhilfe.** Wir alle spüren die Klimakrise. Doch am härtesten trifft sie die ärmsten Länder der Welt. Dort führt das extreme Wetter zu einer dramatischen Hungersnot. Sie können helfen.



**In der Marsabit Dairy Group schließen sich Frauen zusammen, um gemeinsam eine Existenz für sich und ihre Familien zu schaffen.**

**V**ertrocknete Böden, karge Landstriche, verendete Tiere – das sind Bilder aus dem Norden Kenias. Und es sind Bilder der Klimakrise. Denn wegen des veränderten Wetters herrscht hier im Bezirk Marsabit seit drei Jahren eine heftige Dürre. Regen gab es schon lange nicht mehr. 80% der Bevölkerung in Marsabit hat ihre gesamte oder Teile ihrer Existenzgrundlage verloren. Denn der Großteil der Bevölkerung sind Nomad\*innen. Sie leben von der Viehzucht. Hunderttausende Tiere sind wegen der Dürre bereits verdurstet oder

verhungert. Auch Millionen von Menschen droht eine dramatische Hungersnot.

Der Älteste Guyo Gonjoba aus Marsabit erzählt, wie die Dürre seinen Stamm beeinflusst hat. „Die letzten fünf Regenzeiten sind ausgefallen. Wir haben unsere Existenz und unsere Hoffnung verloren. Wir sind Opfer des Klimawandels. Und schuld daran ist die westliche Welt.“ Guyo Gonjoba hat Recht: Die 20 größten Industrienationen stoßen 80 Prozent der globalen Treibhausgase aus.

### Spendenhinweis

➔ Für **10 Euro** schenken Sie einer Familie in Kenia 5 Setzlinge für Obstbäume. Damit ermöglichen Sie nachhaltige Landwirtschaft und langfristige Versorgung.

➔ Mit **40 Euro** kann sich eine Familie im Norden Kenias für einen Monat mit Lebensmitteln versorgen.

➔ **100 Euro** ermöglichen Wasserlieferungen an Familien in Nordkenia, die schwer von der Dürre betroffen sind.

Die Klimakrise macht sich weltweit bemerkbar. Wir alle spüren die Veränderungen. Aber es sind die ohnehin schon ärmsten Länder der Welt, die am stärksten an den Folgen zu leiden haben. Und das, obwohl sie selbst am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben. Dürren, Tornados und Insektenplagen vernichten dort gesamte Ernten, Überschwemmungen verwässern die Böden. Millionen Menschen werden dadurch in den Hunger getrieben. Die Folge: Der weltweite Hunger steigt wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Eine unglaubliche Ungerechtigkeit, die wir nicht länger hinnehmen können. Als Caritas helfen wir deshalb, die größte Hungersnot zu überwinden und sich langfristig an die erschwerten Bedingungen anzupassen. Mit Ihrer Spende können Sie uns dabei unterstützen.

### Rüstzeug gegen die Klimakrise

Die Caritas hilft Kleinbauern und -bäuerinnen, ihre Ernten trotz der heftigen Bedingungen zu sichern. Wir organisieren beispielsweise Landwirtschaftsschulungen. Dort lernen Kleinbauern und -bäuerinnen, wie vertrocknete Böden Wasser besser aufnehmen können und fruchtbarer werden. Das geht zum Beispiel, indem man Kompost stärker einsetzt, trockenheitsresistentes Saatgut verwendet und diversifizierte Landwirtschaft betreibt. Getreidespeicher sowie das Haltbarmachen von Gemüse, Obst und Fleisch helfen zudem dabei, Ernteverluste zu verringern. Dadurch können auch in Dürrezeiten Produkte auf den Märkten verkauft werden. Die Ernährung der Menschen ist durch diese Maßnahmen nachhaltig gesichert und von externer Hilfe unabhängiger. So unterstützt die Caritas zum Beispiel 1.080 Kleinbauernfamilien in 24 Dörfern in Pakistan dabei, ihre Lebenssituation zu verbessern. Auch die jüngsten Überschwemmungen Anfang des Jahres haben den Feldern dank des Projekts kaum geschadet.

### Frauen stärken, Hunger besiegen

Die Caritas unterstützt auch speziell Frauen mit Schulungen, Workshops und Mini-Krediten.

# 2,3 Mrd.

Menschen weltweit kämpfen mit **Ernährungsunsicherheit**.

# 828 Mio.

Menschen, also jede\*r Zehnte, leidet an **chronischem Hunger**.

# 149 Mio.

Kinder unter fünf Jahren wurden durch Mangelernährung in ihrem Wachstum und ihrer **Entwicklung gehemmt**.

Hunger in Zahlen

Denn Frauen sind im globalen Süden die Versorgerinnen der Familien. Sie sind diejenigen, die sich um die Ernährung und die Gesundheit der Familie kümmern. Sie arbeiten am Feld, halten Tiere, verarbeiten Lebensmittel und sorgen für Mahlzeiten, sie sammeln Feuerholz und holen Wasser. Frauen versorgen die Kleinsten und kümmern sich um kranke Familienmitglieder. Ein Beispiel dafür ist die Marsabit Dairy Group in Nordkenia. Frauen aus dem Dorf haben sich zusammengetan, weil sie alleine nicht mehr genügend Milch herstellen konnten. Nun versorgen sie gemeinsam ihre verbleibenden Tiere und stellen Milch her. Seit der Dürre müssen sie auch Milch aus anderen Dörfern ankaufen. Die Caritas unterstützt die Gruppe und zeigt den Frauen, wie Milch haltbar gemacht und weiter verarbeitet werden kann. Durch den Verkauf der Milchprodukte ist die Existenz der Frauen gesichert. Nun können sie auch wieder die Schulgebühren für ihre Kinder zahlen. Die stolzen Frauen vor ihren Milchprodukten. Sätze, zufriedene Kinder. Auch das sind Bilder aus Kenia. Es sind Bilder des Helfens. ■

# Überleben in der Dürre

**Kenia.** Fünf Regenzeiten hintereinander sind im Norden Kenias ausgefallen. Ohne Nahrung und Wasser verlieren Millionen Menschen ihre Existenzgrundlage – und ihr Leben. Die Caritas hilft.



## Wato ist auf der Suche nach Wasser

Inmitten der drückenden Hitze sieht man Wato über die verdorrten Weiden gehen. An ihrer Hand hält sie einen Stock, um den Esel zu treiben, in einem Tuch auf ihrem Rücken trägt sie ihr Baby. Watos Magen knurrt, doch es gibt etwas, das noch schlimmer ist als der Hunger: Durst. „Der nächste Brunnen ist 25 Kilometer entfernt. Wir holten dort früher das Wasser mit Kamelen und Eseln, die uns die Wasserkanister trugen. Jetzt geht das nicht mehr. Durch die Dürre sind die meisten unserer Tiere gestorben. Von den Tieren, die wir noch haben, sind die meisten zu schwach für den langen Marsch und das Gewicht der Wasserkanister.“

Video-Tipp



 So hilft die Caritas im Kampf gegen Hunger  
[www.caritas.at/helfen](http://www.caritas.at/helfen)

## Eine der schlimmsten Dürren seit 40 Jahren

Wato lebt im Bezirk Marsabit im Norden Kenias. 80 Prozent der Menschen leben hier von der Weidewirtschaft. Aber durch die Dürre haben viele Familien ihre Nutztiere verloren. Hier, wo es ohnehin schon schwierig ist, den Lebensunterhalt zu bestreiten, bedroht nun der mangelnde Zugang zu Wasser die gesamte Region: „Frauen bringen Kinder zur Welt ohne Wasser, Kinder haben nach dem langen Schulweg nichts zu trinken. Wir haben außerdem kein Wasser zum Kochen. Suppen, Reis, Brot – für all das braucht man Wasser“, erzählte uns Wato.



## Wasserkarister für Watos Dorf

Die Caritas wurde auf die Not in Watos Dorf aufmerksam. Gemeinsam mit der Partnerorganisation Pacida richtete die Caritas Wassertanks ein. Das gesamte Dorf hat jetzt sauberes Trinkwasser zur Verfügung und kann nun auch wieder Essen zubereiten. Die Caritas unterstützt Familien wie Watos auch mit Nahrungsmitteln, um die schlimmste Zeit zu überbrücken.

## Wato kann ihre Familie versorgen

Wato kann endlich aufatmen. Sie kann jetzt Wasser aus ihrem Dorf holen und muss nicht mehr stundenlang zum nächsten Brunnen gehen. Zuvor hatte Wato, während sie unterwegs war, ihr ältestes Kind alleinlassen müssen. Nun transportiert sie die Wasserkarister mit ihren letzten Eseln zu ihrem aus Decken und Tüchern gebauten Haus. Sie öffnet einen Kanister und lässt ihr Baby gleich daraus trinken. Wato ist glücklich. Denn sie weiß: Ihre Familie wird nun überleben.



# Syrien/Türkei: Nothilfe nach dem Erdbeben

**Nothilfe.** Im Februar erschütterte ein Erdbeben sowie zahlreiche Nachbeben die Türkei und Syrien. Der Hilfsbedarf ist enorm. Mit Ihrer Spende konnten wir Menschen in Not unmittelbar helfen.

**M**ehrere schwere Erdbeben haben am 6. Februar 2023 Syrien und die Türkei erschüttert. Nach Angaben der UN sind über 56.000 Menschen ums Leben gekommen, weitere 119.200 Menschen wurden verletzt. Die Caritas startet sofort ihre Nothilfe und versorgt jene, die ihre Häuser und Wohnungen verloren haben. Wir verteilen Nahrungsmittel, Decken, Trinkwasser, organisieren Unterkünfte und psychosoziale Unterstützung.

Dank Ihrer Spende konnten wir:

- mehr als 90.000 Menschen mit überlebenswichtigen Lebensmitteln und sauberem Wasser, Kleidung, Matratzen, Handtüchern und Kochutensilien versorgen.

- mehr als 700.000 humanitäre Hilfsgüter wie Lebensmittelpakete, warme Mahlzeiten, Wasser, Hygieneartikel, Decken, Schlafsäcke, Zelte und Winterkleidung an mehr als 97.000 Menschen verteilen.
- traumatisierte Personen psychosozial unterstützen.
- bei Wohnungsmieten sowie der Rehabilitierung von Schulen und Wohnungen unterstützen.
- Kindern wieder einen normalen Schulalltag ermöglichen.

Die Caritas ist seit vielen Jahren in der Region im Einsatz. Dank unseres Netzwerkes vor Ort können wir rasche Hilfe leisten. Für alle jene, die sie jetzt am meisten brauchen. Ohne Ihre Hilfe wäre diese Unterstützung nicht möglich. Vielen Dank ■

**Ihre Spende versorgt Menschen nach den Erdbeben mit Essen, Wasser und warmer Kleidung.**

## Info

➔ Hier finden Sie die aktuellsten Updates zu unserer Hilfe in der Erdbebenregion. Mehr Infos: [caritas.at/erdbeben-syrien-tuerkei](https://caritas.at/erdbeben-syrien-tuerkei)







Kinder aus der Ukraine bekommen von der Caritas psychosoziale Hilfe.

## Ihre Hilfe für Kinder in Not

**Kinderhilfe.** Millionen von Kindern weltweit sind durch Krieg, Konflikte, Inflation und andere Krisen stark belastet. Die Caritas startet deshalb einen Aufruf für Kinder in Not – und kann dank Ihrer Hilfe den Jüngsten helfen, ein chancenreiches Leben zu führen.

**A**ls Caritas arbeiten wir in Kriegs- und Krisengebieten dafür, dass Kinder in Sicherheit und gut aufwachsen können, dass sie die Versorgung erhalten, die sie brauchen und das Rüstzeug, um eines Tages der Armut zu entkommen. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen konnten wir 2022 weltweit insgesamt 136.622 Kinder und Jugendliche in 35 Ländern unterstützen.

Mit Ihrer Spende hilft die Caritas zum Beispiel Kindern und ihren Eltern, die wegen des Ukraine-Krieges flüchten mussten. So wie Olena und ihrer vierjährigen Tochter Sophia. Nur mit ein paar Kleidungsstücken bepackt, machte sich die Mutter mit ihrer Kleinen am Arm auf nach Chisinau in der Republik Moldau. Durch die anstrengende Flucht

war Sophia anfangs sehr verängstigt. Auch Olena hielt ihre Tochter ständig an der Hand aus Panik, sie zu verlieren. Durch die liebevolle Nachmittagsbetreuung im St. Anna Refugee Centre in Chisinau kann Sophia wieder einfach nur Kind sein. Sie taute auf und ist heute wieder ein aufgewecktes Kind. Auch Olena bekommt psychologische Betreuung, um mit ihren Ängsten zurechtzukommen. ■

### Infos

➔ **Alle Infos zur Caritas Hilfe für Kinder finden Sie hier:**  
[www.caritas.at/kinder](http://www.caritas.at/kinder)



**Im Südsudan ist es für die meisten Kinder ein Privileg, in die Schule zu gehen.**

## **Wir dürfen in die Schule gehen**

**Hunger. Hunger nach einer Zukunft in Frieden. Hunger nach Bildung und Perspektive. Die Kinder im Südsudan sind der Schlüssel in die Zukunft.**

Nur die Hälfte der Kinder im Südsudan haben das Privileg, eine Schule zu besuchen. Gründe dafür gibt es viele. Seit 2011 ist der Südsudan ein eigenständiger Staat und getrennt vom nördlichen Sudan. Doch aufgrund des Bürgerkriegs innerhalb des Landes sind mehr als 2,2 Millionen Menschen und damit ein Fünftel der Einwohner\*innen auf der Flucht. Die schlechte Ernte aufgrund von Dürre aber auch Überschwemmungen verschlimmert die Situation. Die Mehrheit der Bevölkerung ist von Nothilfe abhängig.

### **Die Hoffnung liegt in der Zukunft**

71% der Frauen und 60% der Männer im Land können nicht lesen und schreiben. Schulbildung bietet aber nicht nur den Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft, sondern trägt auch langfristig zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bei. Denn in einer Schule erlernen sie, neben Schreiben, Lesen und Rechnen, auch das friedliche Zusammenleben.

### **Schule fürs Leben**

Seit 2010 gibt es die Grundschule unseres Projektpartners, der Vincent de Paul Society, in einem Vorort der Hauptstadt Juba mit dem Grundsatz: "Education ist the key and the light for our future."

Zu Beginn wurden die Kinder unter freiem Himmel im Schutz zweier Bäume unterrichtet. Mithilfe der Eltern und der Gemeinde wurden diese ersten Klassen mit einfachstem Mobiliar eingerichtet.

Heute besteht die Schule aus drei Kindergartengruppen und acht Schulklassen und bietet 950 Schüler\*innen im Alter zwischen drei und 17 Jahren Raum zum Lernen. Was besonders positiv ist: Mittlerweile besuchen sogar mehr Mädchen als Buben diese Schule.

### **Eine davon ist Linda.**

Linda ist 17 Jahre alt und froh, dass sie und ihre Geschwister in die Schule gehen können. Sie weiß, dass es in ihrer Heimat keine Selbstverständlichkeit ist. „Mir gefällt die Schule und wir bekommen sogar eine Schuljause“, freut sie sich. Durch Spenden aus der Steiermark gibt es die Schuljause, die dazu geführt hat, dass alle Kinder noch regelmäßiger zum Unterricht kommen und die Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder höher ist. „Später möchte ich Ärztin werden und Kinder gegen Krankheiten impfen“, verrät Linda. Wir hoffen, dass ihr Wunsch in Erfüllung geht.



**Angelika Sobl auf Besuch in einem Flüchtlingscamp in Juba.**

## Junges Land, viele Herausforderungen

**Angelika Kobl, Referentin für den Südsudan, schildert ihre Eindrücke vom jüngsten Staat der Erde.**

„Motivierend und frustrierend zugleich“, so beschreibt Angelika die Situation im Südsudan, den sie im April besuchte. „Motivierend, weil man sieht, wie wichtig und fruchtbar unsere Arbeit ist. Frustrierend, weil die Politik vor Ort wenig tut, um die Herausforderungen, vor denen die Bevölkerung steht, zu lindern.“

Die Polarisierung nach dem Bürgerkrieg, die Gewalt gegen Frauen, aber auch die Auswirkungen der Klimakrise: „Vieles von dem, was im Südsudan geschieht, ist für uns in Österreich gar nicht vorstellbar“, erzählt Angelika. Normalerweise herrscht in Teilen des Südsudans ab April die Regenzeit, „Während meines Besuchs hat es aber nur an einem Tag ein bisschen Regen gegeben“. Dagegen sorgen im Norden des Landes seit Jahren starke Regenfälle für Überschwemmungen. Das macht die Planbarkeit in der Landwirtschaft extrem schwierig und Ernteauffälle sind die Folge. Es wird prognostiziert, dass drei Viertel der rund 11,5 Millionen Einwohner\*innen in diesem Jahr auf humanitäre Hilfe angewiesen sein werden.

Die Caritas Steiermark leistet im Südsudan mit mehreren Projekten Hilfe. Um Unterernährung entgegenzuwirken, erhalten Kinder in Ernährungszentren mehrmals wöchentlich eine nahrhafte Mahlzeit. Darüber hinaus werden landwirtschaftliche Kurse für Kleinbauern und -bäuerinnen organisiert und diese mit Saatgut unterstützt. Zusätzlich unterstützen wir die Grundschule in Lologo und leisten Nothilfe in Überschwemmungsgebieten.

## Lebensmittel und Zeltplanen für Vertriebene

**Hilfe für Binnengeflüchtete**

Für viele Binnenvertriebene des Bürgerkriegs im Südsudan sieht das Leben hoffnungslos und desolat aus. Viele von ihnen wohnen in notdürftig zusammengeschusterten Zelten auf einem Friedhof oder in einem Hinterhof der Hauptstadt Juba und wissen oft nicht, womit sie ihre Zeit verbringen oder wie sie Essen und Trinkwasser beschaffen können. Jeden Tag kommen neue Menschen hinzu, nun auch diejenigen, die vor der Gewalt im Sudan fliehen mussten.

Einige dieser vertriebenen Menschen unterstützt die Caritas durch Nothilfe in Form von Lebensmitteln und Zeltplanen, sowie durch einfache Ausbildungen, z. B. in Kleingartenbau. Dadurch kann wieder etwas Zukunftsperspektive, Struktur und Selbstwirksamkeitserfahrung, sowie eine Möglichkeit der Selbstversorgung und Einkommenserwirtschaftung in die meist schwierige und prekäre Lebenssituation kommen.



**Das Leben in den Flüchtlingslagern ist von Armut geprägt.**



**Bis Ende Oktober können Kinder noch beim LaufWunder mitmachen.**

## Das youngCaritas LaufWunder im Herbst

**Aktion.** Vom Bodensee bis zum Neusiedlersee laufen wieder mehr als 20.000 Kinder und Jugendliche für den guten Zweck – die Aktion läuft noch bis Ende Oktober.

**D**as LaufWunder der youngCaritas ist Österreichs größter Kinder- und Jugendbenefizlauf, bei dem jährlich etwa 20.000 Kinder und Jugendliche aus über 100 Schulen Geld für Menschen in Not sammeln.

Das Prinzip ist so einfach wie wirkungsvoll: Die Kinder und Jugendlichen suchen sich vorab Sponsor\*innen (z. B. Tante, Onkel, Oma, Nachbar\*in,...), die für jede gelaufene Runde ein paar Euro spenden. Je mehr Runden gelaufen werden, desto mehr Hilfe wird für Menschen in Not ermöglicht. 2022 konnten unglaubliche 500.000 Euro für die Ukraine Nothilfe und für Kinder in Not gesammelt werden.

Viele Schulen, Kindergärten, Vereine und Firmgruppen im ganzen Land haben die Möglichkeit bereits genutzt und gemeinsam laufend Gutes bewirkt. Für alle die mitmachen wollen ist es noch nicht zu spät: Bis Ende Oktober kann man noch Teil des LaufWunders werden!

Unterstützt wird die Umsetzung des youngCaritas LaufWunders österreichweit durch Erste Bank und Sparkasse – vielen Dank! ■



**Alle Informationen zum LaufWunder unter:**  
[www.youngcaritas.at/aktionen/laufwunder](http://www.youngcaritas.at/aktionen/laufwunder)

### Worte des Caritas Bischofs

#### 28. Juli: Glockenläuten gegen den Hunger

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Sommer. Ich hoffe, Sie können diese besondere Jahreszeit in vollen Zügen genießen. Denn der Sommer ist die Zeit der Feste, der Erholung und der Lebensfreude.

Und auch wenn Sie Sorgen haben, hoffe ich, dass Sie eine Kraftquelle finden, aus der Sie neu Kraft und Mut schöpfen können. Eine dieser Kraftquellen ist für mich die Natur. In ihrer Schönheit zeigt sich oft das Göttliche und die Gewissheit, dass ich getragen und Teil eines großen Ganzen bin.

Umso schmerzlicher ist, wie wir mit „unserem gemeinsamen Haus“, wie Papst Franziskus Schöpfung und Natur gerne nennt, umgehen. Durch die Klimakrise ist dieses Haus besonders für die ärmsten Menschen der Welt unbewohnbar geworden. Es ist mir deshalb ein besonderes Anliegen, auch heuer wieder auf jene Millionen Menschen aufmerksam zu machen, die an Hunger leiden und deren Lebenssituation durch extreme Dürren, Überschwemmungen und Tornados noch schwieriger wird. Diese Menschen sind unsere Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, die wir nicht vergessen dürfen.

Die Österreichische Bischofskonferenz hat heuer bereits zum sechsten Mal die Aktion „Glocken gegen den Hunger“ beschlossen. Am 28. Juli werden um 15 Uhr – zur Sterbestunde Jesu – in ganz Österreich in den Pfarrgemeinden die Kirchenglocken fünf Minuten lang läuten. Jeder Glockenschlag zeigt, dass wir Bewohnerinnen und Bewohner desselben Hauses sind, dass wir alle etwas bewegen können, dass Hunger keinen Platz haben darf.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung im Kampf gegen den Hunger.

Ihr  
Bischof Benno Elbs



# Wr. Städtische Versicherungsverein

„Ich versuchte, einen Weg zu finden, um Valentin Halt zu geben und ihm Spaß an den Hausaufgaben zu vermitteln.“

Valentin musste im März 2022 sein Zuhause in Odessa in der Ukraine verlassen. Er kam mit seinen Großeltern nach Rashkov in der Republik Moldau, seine Eltern mussten in der Ukraine zurückbleiben. Durch das Erlebte wurde er verhaltensauffällig und wollte mit niemandem kommunizieren. Im Caritas Hort in Rashkov, der vom Wiener Städtischen Versicherungsverein unterstützt wird, fand Valentin einen sicheren Ort. Dort fasste er nach und nach Vertrauen zu einem Hortlehrer, der Valentins Interesse für Mathematik erkannte und ihn in seiner Entwicklung und beim Lernen erfolgreich und behutsam begleitete.

Der Wiener Städtische Versicherungsverein ist seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner der Caritas bei der Kinderkampagne und in ihrem Anliegen, sich für Kinder in Not insbesondere in Zentral- und Osteuropa einzusetzen. Zusätzlich zur Kampagne unterstützt der Wiener Städtische Versicherungsverein jährlich konkrete Caritas-Bildungsprojekte wie z. B. Schülerhorte und Kinderzentren in Serbien, Rumänien, der Ukraine sowie der Republik Moldau. Vielen Dank für das langjährige Engagement für benachteiligte Kinder auf ihrem Weg in eine bessere Zukunft!



**Robert Nagele (BILLA Vorstandsmitglied) und Anna Parr (Generalsekretärin Caritas Österreich) beim Fototermin „1,5 Mio. Euro“**

## REWE Group

### Über 1,5 Mio. Euro für Menschen in Not

Seit 2013 können Kund\*innen österreichweit in den Filialen von BILLA, BILLA+, PENNY und BIPA ihre Kaufsumme an den Kassen auf den nächsten 10-Cent-Betrag aufrunden, um Menschen in Not zu helfen. Die Aktion „Aufrunden, bitte.“ feiert dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum und hat bereits über 1,5 Millionen Euro an Gesamtspenden gesammelt. REWE, als langjähriger Partner der Caritas, ermöglicht es durch diese Aktion, mit kleinen Cent-Beträgen Großes zu bewirken. Wir sagen Dankeschön!

## P&G+BIPA

### P&G #GemeinsamStärker-Initiative

Unter der gebündelten Initiative #GemeinsamStärker ist Procter and Gamble auch in diesem Jahr wieder für hilfsbedürftige Menschen im Einsatz. Gemeinsam mit Handelspartnern BIPA und BILLA und weiteren konnte die neue Spendenkampagne so bereits 160.000 Euro für Einrichtungen der Caritas Österreich sammeln. Darunter 100.000 Euro für die Caritas Mutter-Kind-Häuser, die im Rahmen der Aktion #Mütternhelfen 3.000 Schlafplätze für Mütter und Kinder in Notsituationen sichern. Das finale Spendenziel von 175.000 Euro soll mit Abschluss der Bildungs-Kampagne #Lernchancen im Herbst 2023 erreicht werden. Ein starkes Zeichen für mehr soziale Gerechtigkeit, Gleichstellung und Inklusion in Österreich. Vielen Dank an P&G, BIPA und BILLA für das langjährige Engagement!



**Gemeinsam für Mütter in Not**

# Danke!

Beim zentralen Lauf am Gelände des Grazer Augustinums hatten die Sportler\*innen sichtlich Spaß.



## Sportlicher Einsatz steirischer Schüler\*innen beim LaufWunder

**Beim LaufWunder verwandelt sich jede gelaufene Runde in Hilfe für Menschen in Not.**

Hilfe kennt kein schlechtes Wetter: Unter diesem Motto haben steirische Schüler\*innen auch dieses Jahr sportliche Runden gezogen. Respekt für den sportlichen Einsatz zollte Caritasdirektorin Nora Tödting-Musenbichler: „Danke an alle, die mit ihrem Antreten das Laufwunder 2023 wahr machen.“ Das youngCaritas-Laufwunder sei ein

besonderer Wettbewerb, denn „es geht nicht um die persönliche Einzelleistung, sondern darum, was ihr gemeinsam schafft: Eine bessere Zukunft für andere.“ Denn: Die Kinder und Jugendlichen suchten im Vorfeld des Bewerbes Sponsoren, die pro gelaufener Runde einen festgesetzten Betrag spenden. Mit den erlaufenen Spenden können zwei Caritas-Projekte im Inland sowie eines im Ausland unterstützt werden. Die Jugendnachtschlafstelle Schlupfhaus im Grazer

Mühlgangweg bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen einfach zugängliche Soforthilfe an. In den neun Caritas-Lerncafés erhalten Kinder zwischen sechs und 15 Jahren ein kostenloses Lern- und Nachmittagsangebot. Im Südsudan betreibt die Caritas Steiermark den Ausbau und Erhalt einer Grundschule in Lologo. Bildung ist im noch jungen Staat Südsudan einer der wichtigsten Bausteine für eine gute Zukunft. **Danke an alle teilnehmenden Schüler\*innen!**

## dm unterstützt Projekt „Mädelsboxen“

**Bewusstseinsbildung durch das Projekt „Mädelsboxen“**

Im heurigen Schuljahr konnte die Caritas Schulsozialarbeit an allen 66 betreuten steirischen Schulen das Projekt „Mädelsboxen“ verwirklichen. Es geht dabei um die kostenlose Bereitstellung von Monatshygieneprodukten an Mittelschulen und PTS und um ein begleitendes Angebot von Bewusstseinsbildung und Enttabuisierung. Ermöglicht wurde dies durch die Unterstützung der Drogeriemarktkette dm, die diese Produkte kostenlos zur Verfügung stellte. Die Gebietsmanagerin von dm-Süd-Ost, Frau Birgit Nepozitek, war unsere sehr unterstützende und hilfreiche Ansprechpartnerin in dieser Kooperation – **Danke!**

**dm unterstützt Schulen durch Bereitstellung von Hygieneprodukten.**



## Infineon erweitert Unterstützung

**Infineon Austria baut Kooperation mit den Caritas Lerncafés aus.**

Infineon erweitert die Unterstützung der steirischen Lerncafés und trägt damit zur Förderung der schulischen Bildung benachteiligter und in Armutslagen lebender Kinder und Jugendlicher bei. Neben dem Lerncafé Lend in Graz mit 30.000 Euro, wird seit diesem Jahr auch das Lerncafé in Mürrzuslag mit 15.000 Euro jährlich unterstützt. Damit wird das weitere Bestehen des Standorts gesichert. Der Ausbau der Kooperation trägt dazu bei, dass noch mehr Kinder darin bestärkt werden, zu lernen und sich zu entwickeln. **Danke!**

**Malak (7) ist vom Lerncafé begeistert.**



## fair-finance Vorsorgekasse

**Geld als sinnstiftendes Gestaltungsmittel**

Die betriebliche Vorsorgekasse der Caritas der Diözese Graz Seckau steht seit ihrer Gründung für die Vision, die ihr anvertrauten Mittel für eine positive Veränderung von Gesellschaft und Umwelt einzusetzen. Als Mitglied der ersten Stunde in der Green Finance Alliance, mehrfach als Green Brand und nachhaltigste Vorsorgekasse ausgezeichnet, gelang es nun, mit Gold A+++ die höchste zu erreichende ÖGUT-Nachhaltigkeitsauszeichnung zu erhalten.

**Wir gratulieren!**

**(v. l.) Auer (ÖGUT-Generalsekretärin), Stadlmayr (Junior Asset Manager fair-finance), Feichter (Vorständin fair-finance), Reithmayer (ÖGUT-Präsidentin)**





Caritas wäre ohne das Engagement so vieler Freiwilliger in den Pfarren nicht möglich.

## Quellen der Solidarität – unsere Pfarren

### Flohmarkt, Pfarr-Café, Haussammlung und vieles mehr

Unterschiedliche Aktivitäten und Aktionen bieten die Möglichkeit, in Kontakt zu kommen und gleichzeitig Gutes zu tun, indem Spenden für Projekte der Caritas gesammelt werden.

„Als wir vor ein paar Jahren die Idee hatten, nach der Messe einen speziellen Elisabeth-Tee vor der Kirche auszuschenken, um Spenden zu sammeln, waren wir nicht sicher, ob das auch tatsächlich funktionieren würde“, erzählt Gerlinde Holzleitner, engagiert in einer Pfarre im Mostviertel in Niederösterreich. Gemeinsam mit weiteren Freiwilligen organisierte sie den Ausschank des Elisabeth-Tee – eine spezielle Bio-Teemischung des Waldviertler Unternehmens Sonnentor – am Elisabethsonntag nach dem Gottesdienst. Und das Ergebnis hat nicht nur Gerlinde selbst überrascht: „Es war unglaublich, mehr als 100 Gottesdienstbesucher\*innen sind nach der Messe vor der

Pfarrkirche rund um zwei Feuerstellen stehen geblieben und haben gemeinsam Tee getrunken. Einige unserer Ministrant\*innen sind mit Spendenboxen durchgegangen und haben für die Elisabethsammmlung der Caritas, also für Menschen in Not in Österreich, gesammelt.“ Eine Aktion, die seither jährlich im November in der Pfarre wiederholt wird.

So wie Gerlinde Holzleitner gibt es zahlreiche Menschen in den österreichischen Pfarren, die aus einer kleinen Idee etwas ganz Großes und Wertvolles machen. Dank solcher Aktionen sind unsere Pfarrgemeinden tatsächlich Quellen der Solidarität. Und das ist gut so. ■

### Bei Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

#### Caritas Wien

Spender\*innenbetreuung  
meinespende@caritas-wien.at

#### Caritas St. Pölten

Spendenservice  
Tel. 02742/844-455  
spendenservice@caritas-stpoelten.at

#### Caritas Oberösterreich

Spender\*innenbetreuung  
Tel. 0732/76 10-2040  
spenden@caritas-ooe.at

#### Caritas Salzburg

Spendenbuchhaltung  
Tel. 05/1760-0  
spendenabsetzbarkeit@caritas-salzburg.at

#### Caritas Innsbruck

Barbara Haueis-Tinzl  
Tel. 0512/72 70 30  
b.haueis-tinzl.caritas@dibk.at

#### Caritas Vorarlberg

Claudio Tedeschi  
Tel. 05522/200-1034  
kontakt@caritas.at

#### Caritas Kärnten

Spendenverwaltung  
Tel. 0463/555 60-70  
g.pirker@caritas-kaernten.at

#### Caritas Steiermark

Spender\*innenbetreuung  
Tel. 0316/80 15-254  
spenden@caritas-steiermark.at

#### Caritas Burgenland

Spender\*innenbetreuung  
Tel. 02682/736 00-311  
office@caritas-burgenland.at

#### Impressum:

Medieninhaber: Caritas Österreich.  
Chefredaktion: Astrid Radner.  
Redaktionsteam: Angela Peichl, Barbara Binder, Eva Neubauer, Ines Seidl, Johann Schlaminger, Maria Tato, Susanne Edler. Redaktionsanschrift: Storchengasse 1/E1 05, 1150 Wien. Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400, astrid.radner@caritas-austria.at. Layout und Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at, 1030 Wien. Druck: Walstead NP Druck GmbH, 3100 St. Pölten. Besuchen Sie unsere Homepage: www.caritas.at

**Caritas  
&Du  
schenken  
mit Sinn.**

[www.schenkenmitsinn.at](http://www.schenkenmitsinn.at)

Guter Ge-  
**Danke**

# Schenken Sie eine Ziege als Starthilfe.

Mit einer Ziege erwirtschaften alleinerziehende Frauen in den ärmsten Ländern der Welt ein eigenes Einkommen, können ihre Felder düngen und zum Aufschwung des ganzen Dorfes beitragen.

[schenkenmitsinn.at](http://schenkenmitsinn.at)